

**Klimaschutz****«Alternativlos» ist undemokratisch****Reiner Eichenberger**

Professor für Finanz- und Wirtschaftspolitik  
an der Universität Freiburg

REINER EICHENBERGER

**D**as gerade angenommene «Klimaschutzgesetz» bringt knallharte Ziele ohne wirksame Massnahmen und bedient den «klimaindustriellen Komplex» auf Kosten künftiger Steuerzahlerinnen und -zahler. Weshalb nur hat das Volk zugestimmt? Viele glaubten wohl der Regierung und Parlamentsmehrheit, die behaupteten, die Vorlage sei alternativlos und bewirke kaum Kosten. Ähnlich absurd läuft es heute etwa in der Europa-, Verkehrs-, Altersvorsorge- und Gesundheitspolitik. Was also tun?

«Alternativlos» heisst undemokratisch. Denn Demokratie bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger zwischen zwei realistischen Alternativen wählen können. Deshalb brauchen wir realistische Alternativen zu den Vorlagen des Parlamentes. Dafür sollten wir auf Bundesebene und in den Kantonen unabhängige, volksgewählte Gegenvorschlagskommissionen einrichten. Diese haben den Auftrag, Parlamentsbeschlüsse und Abstimmungsvorlagen auf ihre finanziellen Auswirkungen und ihre Effektivität zu überprüfen und allenfalls Gegenvorschläge zu Abstimmungsvorlagen zuhanden des Volkes zu formulieren.

Die fünf bis sieben Mitglieder der Gegenvorschlagskommission sollten vom Volk mit dem Majorzverfahren in einem gesamtschweizerischen Wahlkreis gewählt werden. Das garantiert, dass sie sich um die Gesamtinteressen kümmern, die Kommission parteilich breit zusammengesetzt ist und sie stets konstruktiv bleibt. Sie würde eine bürgernähere Position als die meisten Parlamentarier und Parlamentarierinnen vertreten. Die Gegenvorschlagskommission hätte auch einen über Volksinitiativen hinausgehenden Einfluss, weil sie sofort auf schlechte Vorlagen des Parlamentes reagieren könnte und nicht wie Initiativen an die Einheit der Materie gebunden wäre. Verwandte Kommissionen existieren in den Gemeinden mit Gemeindeversammlung, wo sie als volksgewählte Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommissionen eine sehr fruchtbare Rolle spielen. Natürlich müsste eine eidgenössische Gegenvorschlagskommission über einige leistungsfähige, qualifizierte Mitarbeitende verfügen, würde also durchaus etwas kosten.

Dank ihrem Beitrag zur Verbesserung der Politik würde sich der Einsatz aber mehr als lohnen. Denn nur schon die Angst des Parlamentes davor, dass die Gegenvorschlagskommission einen besseren Vorschlag macht, würde es davon abhalten, dem Volk so unbefriedigende Vorlagen wie das Klimaschutzgesetz, das CO<sub>2</sub>-Gesetz oder die letzten Vorlagen zur Altersvorsorge vorzulegen.

---

Reiner Eichenberger ist regelmässig Kolumnist der «Handelszeitung». Die in den Kolumnen vertretenen Ansichten können von jenen der Redaktion abweichen.